

Beschreibung der Stichprobe

Struktur der Befragten 1/2

Geschlecht		Berufstätigkeit/ Berufsgruppe		Bundesland	
Männlich	49	Berufstätig	60	Wien	22
Weiblich	51	Voll berufstätig	42	Niederösterreich	19
Weder noch	0	Teilweise berufstätig	15	Burgenland	3
		Geringfügig beschäftigt	4	Steiermark	14
				Kärnten	6
		Selbstständige/frei beruflich Tätige	5	Oberösterreich	17
		Leit. Beamte/Angestellte	9	Salzburg	6
		Sonst. Beamte/Angestellte	29	Tirol	8
		Facharbeiter:innen/Meister:innen	8	Vorarlberg	4
		Sonstige Arbeiter:innen	8		
		Landwirte/Landwirtinnen	1		
Alter		Nicht berufstätig	40	Ortsgröße / Einwohnerzahl	
14-29 Jahre	19	In Pension	29	Bis 1.000 Personen	8
30-39 Jahre	16	Hausfrau/Hausmann	1	Bis 2.000 Personen	9
40-49 Jahre	15	In Karenz	0	Bis 3.000 Personen	10
50-59 Jahre	18	Schüler:in	3	Bis 5.000 Personen	13
60-69 Jahre	15	Student:in	4	Bis 10.000 Personen	12
70+ Jahre	17	Arbeitssuchend	2	Bis 20.000 Personen	7
				Bis 50.000 Personen	5
				Über 50.000 Personen	15
				Wien	22
Abgeschlossene Schulbildung					
Pflichtschule/ keine Pflichtschule	24				
Lehre	29				
Mittlere (Fach-) Schule	16				
BHS- bzw. HTL-Matura	8				
AHS-Matura	8				
Uni, (Fach-)Hochschule bzw. Akademie	16				

Struktur der Befragten 2/2

Haushaltsgröße		Haushaltsnettoeinkommen						
1 Person	28		Total	Single HH	Zweipers. HH	3+ Pers. HH		
2 Personen	35	Unter € 1.000,-	3	6	1	1	Geringes HH-Nettoeinkommen	27
3 Personen	17	€ 1.000,- bis unter 1.500,-	8	19	3	3	Mittleres HH-Nettoeinkommen	49
4 Personen	14	€ 1.500,- bis unter 2.000,-	11	25	6	4	Hohes HH-Nettoeinkommen	18
5 Personen und mehr	6	€ 2.000,- bis unter 2.500,-	11	19	8	8	Keine Angabe	6
		€ 2.500,- bis unter 3.000,-	12	10	12	12		
		€ 3.000,- bis unter 3.500,-	12	9	13	14		
		€ 3.500,- bis unter 4.000,-	8	4	13	7		
		€ 4.000,- bis unter 4.500,-	6	-	9	7		
		€ 4.500,- bis unter 5.000,-	7	-	8	13		
		€ 5.000,- bis unter 5.500,-	3	1	4	4		
		€ 5.500,- bis unter 6.000,-	4	-	5	6		
		€ 6.000,- und mehr	9	-	7	18		
		Keine Angabe	6	5	10	3		

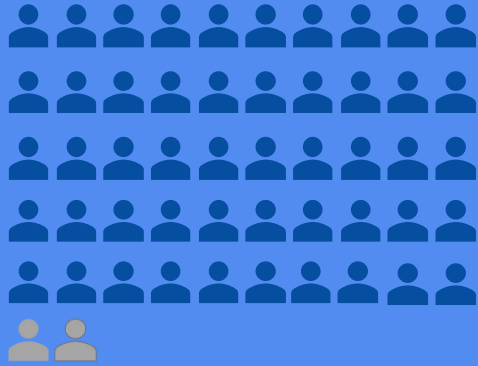
Kinder unter 18 Jahre im Haushalt	
Ja, ein Kind	10
Ja, mehrere Kinder	9
Nein	81

Nutzung von Bargeld

Zahlungsarten (für Einkauf und Sonstiges) im Überblick

Der Anteil der überwiegenden Barzahler:innen in der Bevölkerung sinkt leicht. Der Anteil der überwiegenden Kartenzahler:innen bleibt mit 38% stabil.

Bargeld überwiegt
bei Zahlungen



50%

▼ (-2)

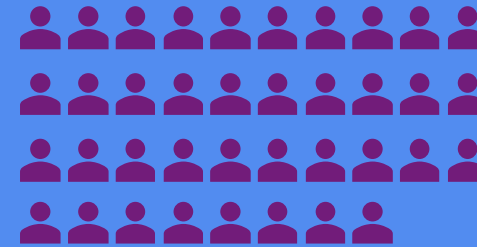
Ex aequo



11%

▲ (+1)

Karte überwiegt
bei Zahlungen

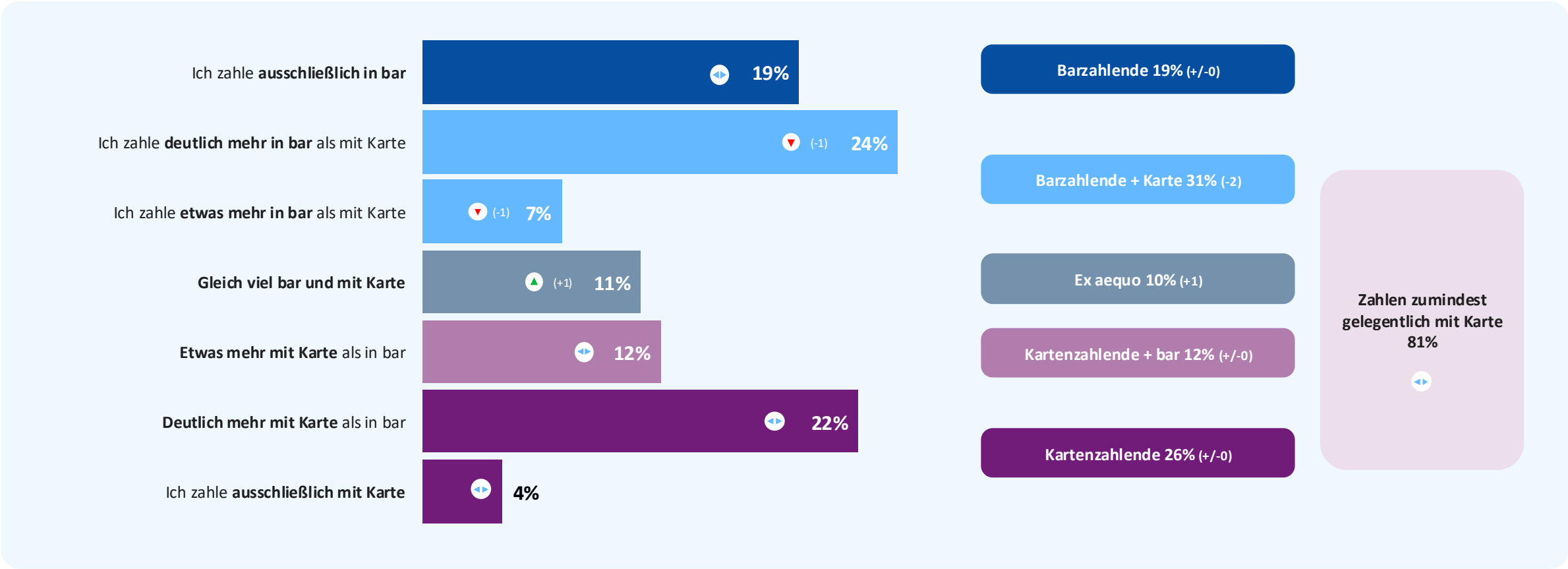


38%

◀

Bargeld-/Kartenzahlung

Eine sehr stabile Verteilung, welche Zahlungsmittel man nutzt. 81% der Bevölkerung zahlen (auch) mit der Karte. Die ausschließlichen Barzahler:innen bleiben mit 19% stabil, eine leichte Verringerung von 2% gibt es bei denen, die überwiegend bar zahlen. Es zahlen auch gleich viel Menschen mehr/ deutlich mehr und ausschließlich mit der Karte wie 2025.

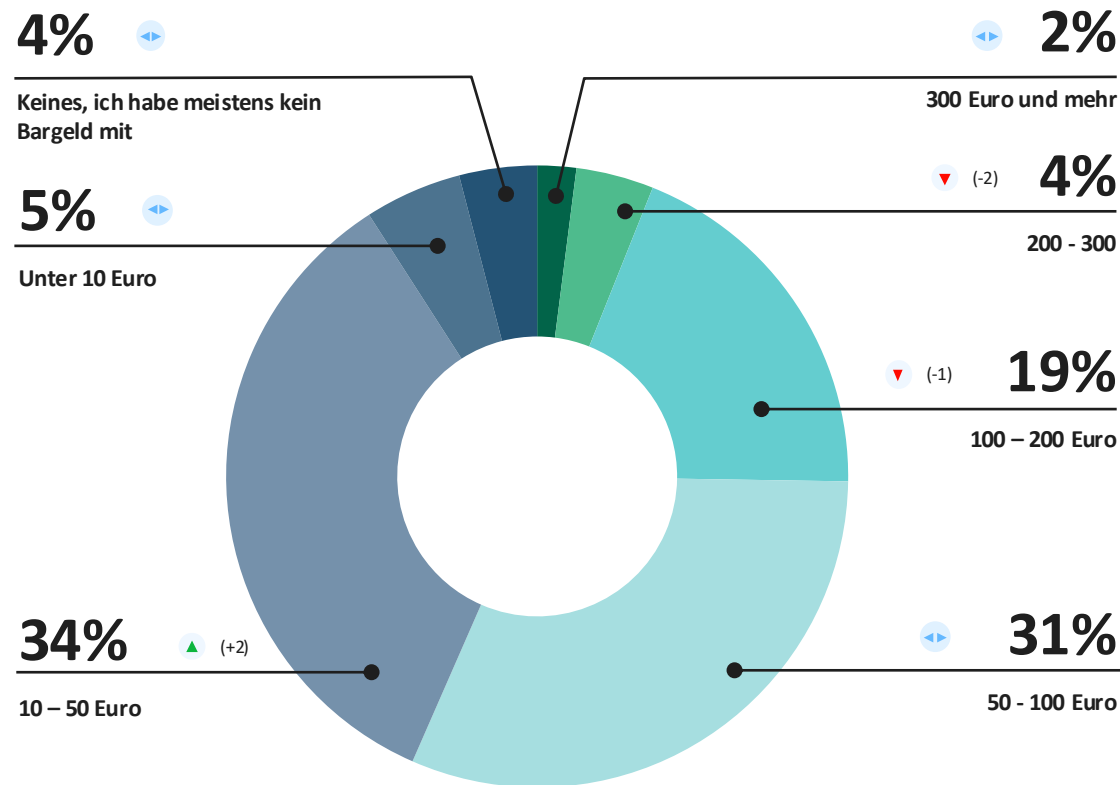


▲ ▼ ↔ = Vergleich mit der Studie 2025

Frage 4: Bei den folgenden Fragen geht es um Ihre Nutzung von Bargeld. Wenn Sie an Ihre Einkäufe denken, abgesehen von den Zahlungen im Internet, Rechnungen, die Sie überweisen oder wo Sie Daueraufträge haben, schätzen Sie sich einmal selber ein. Wieviel Ihrer Einkäufe und sonstigen Zahlungen abgesehen von Überweisungen/ Daueraufträgen zahlen Sie in bar und wieviel mit einer Karte /Bankomatkarte oder Kreditkarte – auch digitale Karte am Smartphone

Wie viel Bargeld hat man in der Geldtasche

Auch das Bargeld in der Geldtasche verändert sich kaum: Summen über 100 Euro haben 2026 mit 25% etwas weniger als 2025 (28%) der Bevölkerung bei sich, 43% der Bevölkerung haben nur unter 50 Euro in der Geldtasche und damit etwas mehr als 2025 (43%).



▲ ▼ ↔ = Vergleich mit der Studie 2025

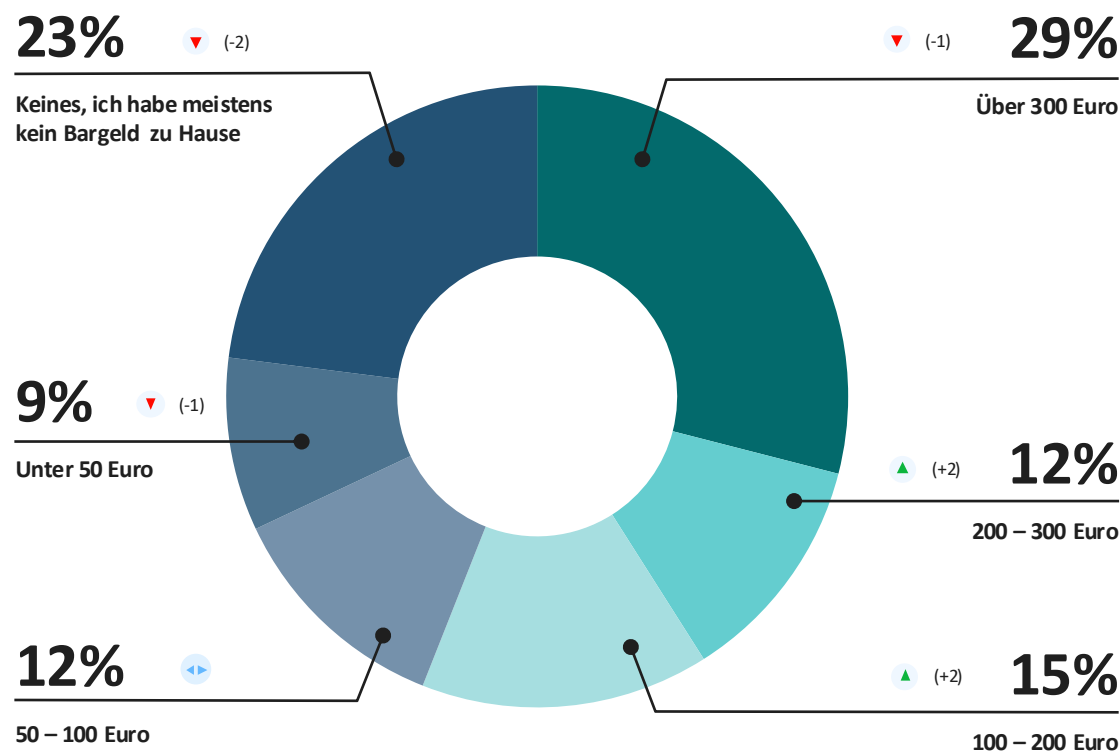


Je mehr man mit Karte zahlt, desto weniger Bargeld hat man mit sich – die überwiegenden Kartenzahler:innen haben mehrheitlich maximal 50 Euro Bargeld. Barzahler:innen (reine und überwiegende) haben mehr Bargeld in der Geldtasche – mit deutlicher Mehrheit über 50 Euro.



Wie viel Bargeld hat man zu Hause

Nach einer deutlichen Steigerung des Bargeldes zu Hause im Jahr 2025 bleibt dieser höhere Anteil in diesem Jahr stabil. Es bleibt bei 29% (2025: 30%), die mehr als 300 Euro in bar zu Hause haben.



▲ ▼ ◀ ▶ = Vergleich mit der Studie 2025



Überwiegende Barzahler:innen haben auch häufiger Beträge über 100 Euro zu Hause, überwiegende Kartenzahler:innen haben mit 33% am häufigsten kein Bargeld zu Hause. Allerdings: Auch überwiegende Kartenzahlende haben zu 26% mehr als 300 Euro in bar zu Hause – hier schlägt der Notfallgedanke durch.

TOTAL (n=800)	29	12	15	12	9	23
Barzahlende (n=150)	27	17	21	9	5	21
Barzahlende + Karte (n=251)	35	13	13	11	10	18
Ex aequo (n=91)	28	13	20	18	8	13
Kartenzahlende + bar (n=100)	21	13	16	13	8	29
Kartenzahlende (n=208)	26	5	10	14	13	33

Nutzung von Bargeld vs. Karte

Basis: Nutzen Kartenzahlung

Prozentueller Anteil an Bargeldzahlungen aller Zahlungen – Überblick

Der Anteil an Bargeldzahlungen sinkt bei den Kartenzahlenden in allen Gruppen - das heißt, das Ausmaß der Bargeldnutzung sinkt insgesamt etwas, am meisten bei den überwiegenden Kartenzahlenden. Die Barzahlenden, die die Karte nutzen, zahlen mit 78% ihre Zahlungen deutlich überwiegend in bar. Die überwiegenden Kartennutzer:innen zahlen mit 14% kaum etwas in bar – also nur in speziellen Situationen.

Barzahlende + Karte



78%

▼ (-1)

Ex aequo



49%

▼ (-1)

Kartenzahlende + bar



32%

▼ (-1)

Kartenzahlende



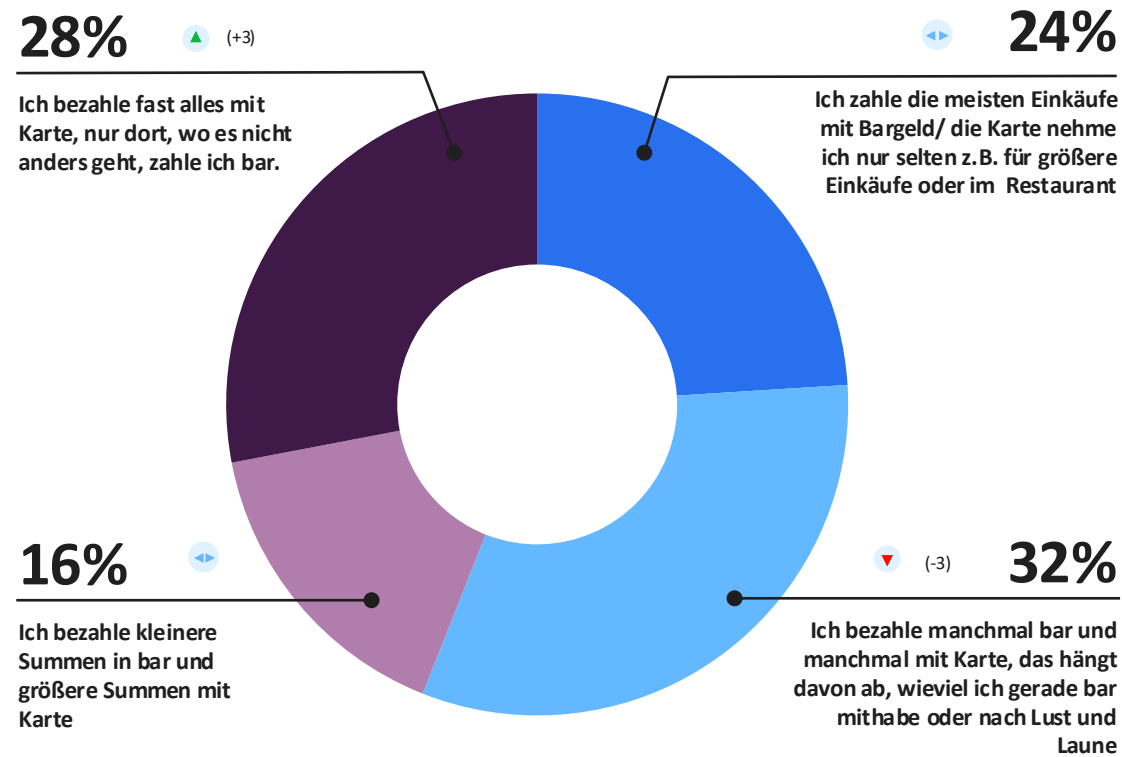
14%

▼ (-3)

Nutzen Bar- und Kartenzahlung

Verhalten mit Bargeld und Karte

Die Gruppe derer, die fast alles mit der Karte zahlen und bar nur zahlen, wenn es nicht anders geht, wird etwas größer, die Gruppe derer, die nach Lust und Laune bar oder mit der Karte zahlt, schrumpft etwas.

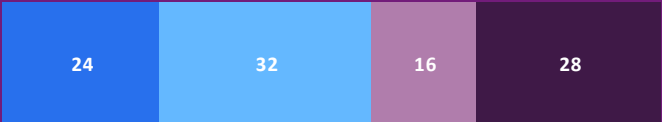


▲ ▼ ◀ ▶ = Vergleich mit der Studie 2025



Überwiegende Kartenzahler:innen zahlen nur dort, wo es nicht anders geht, in bar. Personen, die etwas mehr oder gleich viel mit der Karte zahlen wie bar, wechseln mehrheitlich nach Lust und Laune zwischen den Zahlungsmöglichkeiten. Überwiegende Barzahler:innen nehmen mehrheitlich die Karte nur für größere Einkäufe. Die Gruppe, die kleinere Summen in bar und größere Summen mit der Karte zahlt, kommt in allen vier Gruppen vor.

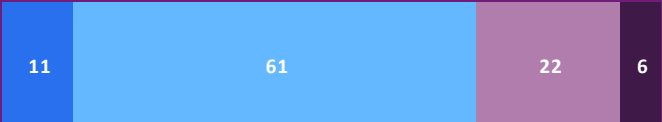
Nutzen Kartenzahlung TOTAL (n=650)



Barzahlende + Karte (n=251)



Ex aequo (n=91)



Kartenzahlende + bar (n=100)

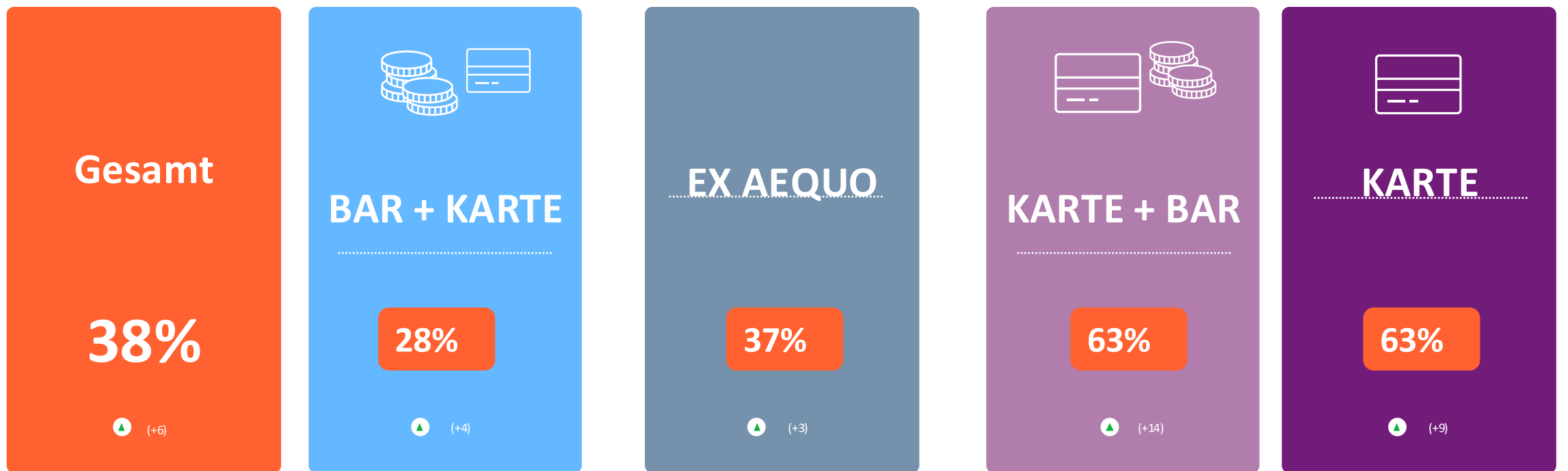


Kartenzahlende (n=208)



Digitalisierung der Karte(n)

Eine deutliche Steigerung der Digitalisierung der Karte gegenüber 2025. Sowohl in der Gruppe, die etwas mehr mit der Karte als bar zahlt, ist die Steigerung deutlich, aber auch bei den überwiegenden Kartenzahler:innen gibt es mit +9% eine deutliche Steigerung. Und selbst bei den Personen, die mehr bar als mit der Karte zahlen, steigert sich der Anteil der digitalisierten Karten von 25% auf 28%.



Zahlen zumindest **gelegentlich** mit Karte

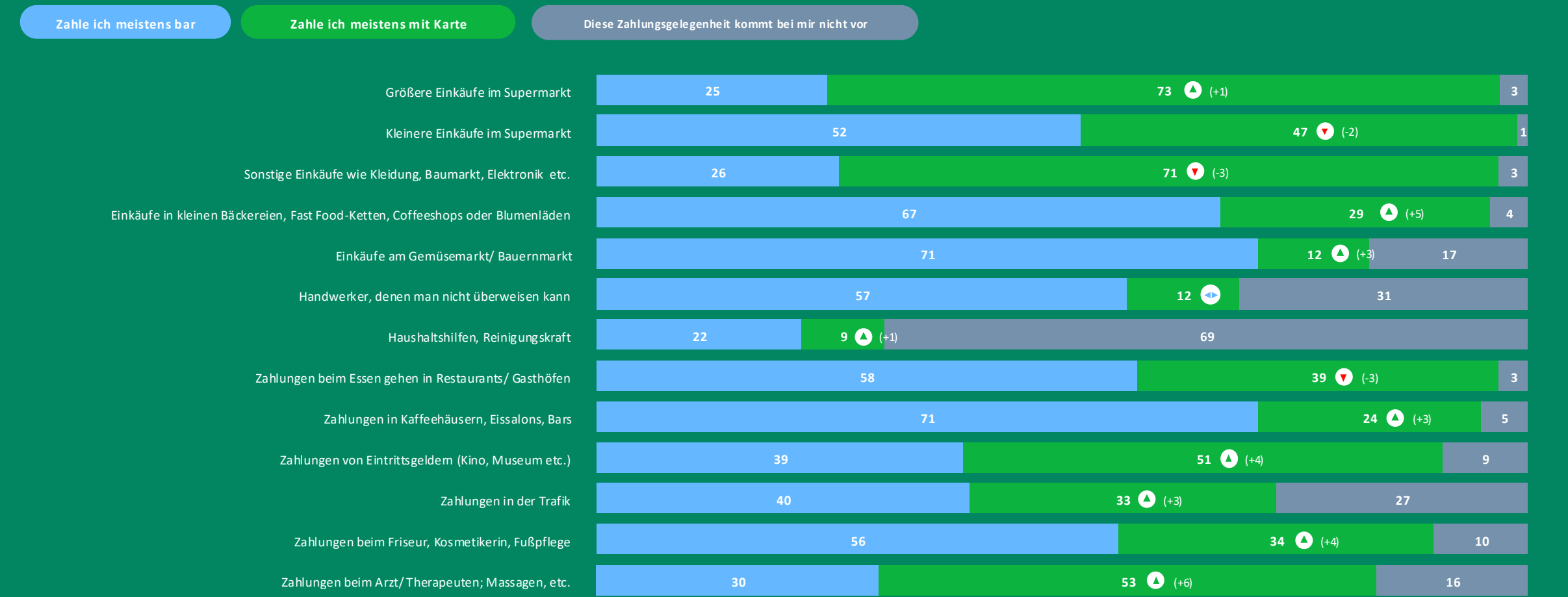
Haben die Karte digitalisiert

▲ ▼ ↔ = Vergleich mit der Studie 2025

Nutzen Kartenzahlung

Zahlungsgelegenheiten

Die Zahlungsgelegenheiten mit der Karte steigen: die Einkäufe in kleinen Bäckereien/ Fast Food-Ketten, die Eintrittsgelder in Kino und Museum, die Zahlungen bei Friseur/ Kosmetikerin und die Zahlungen beim Arzt/ Therapeuten werden 2026 häufiger als 2025 mit der Karte bezahlt (Steigerungen von 4% und mehr)

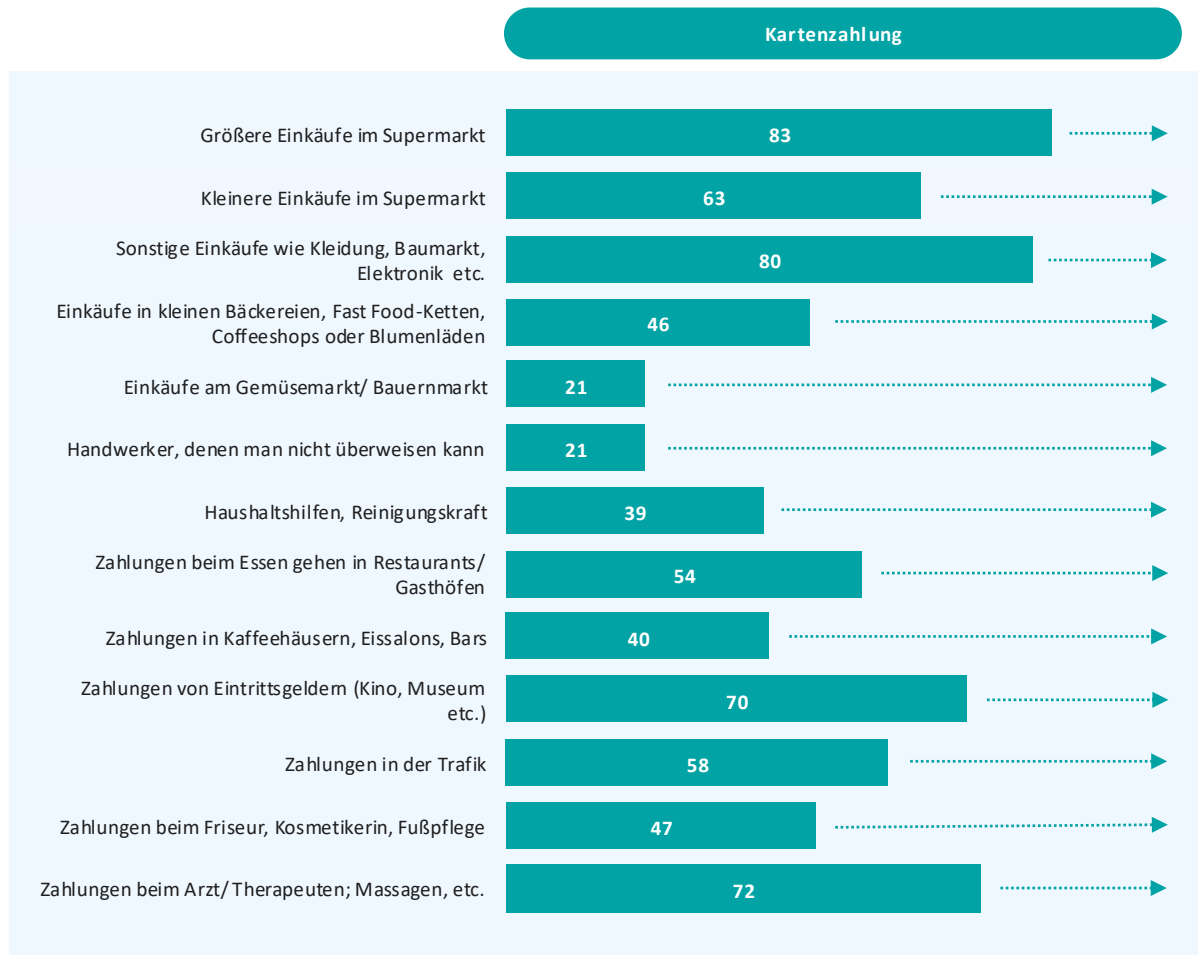


▲ ▼ ↔ = Vergleich mit der Studie 2025

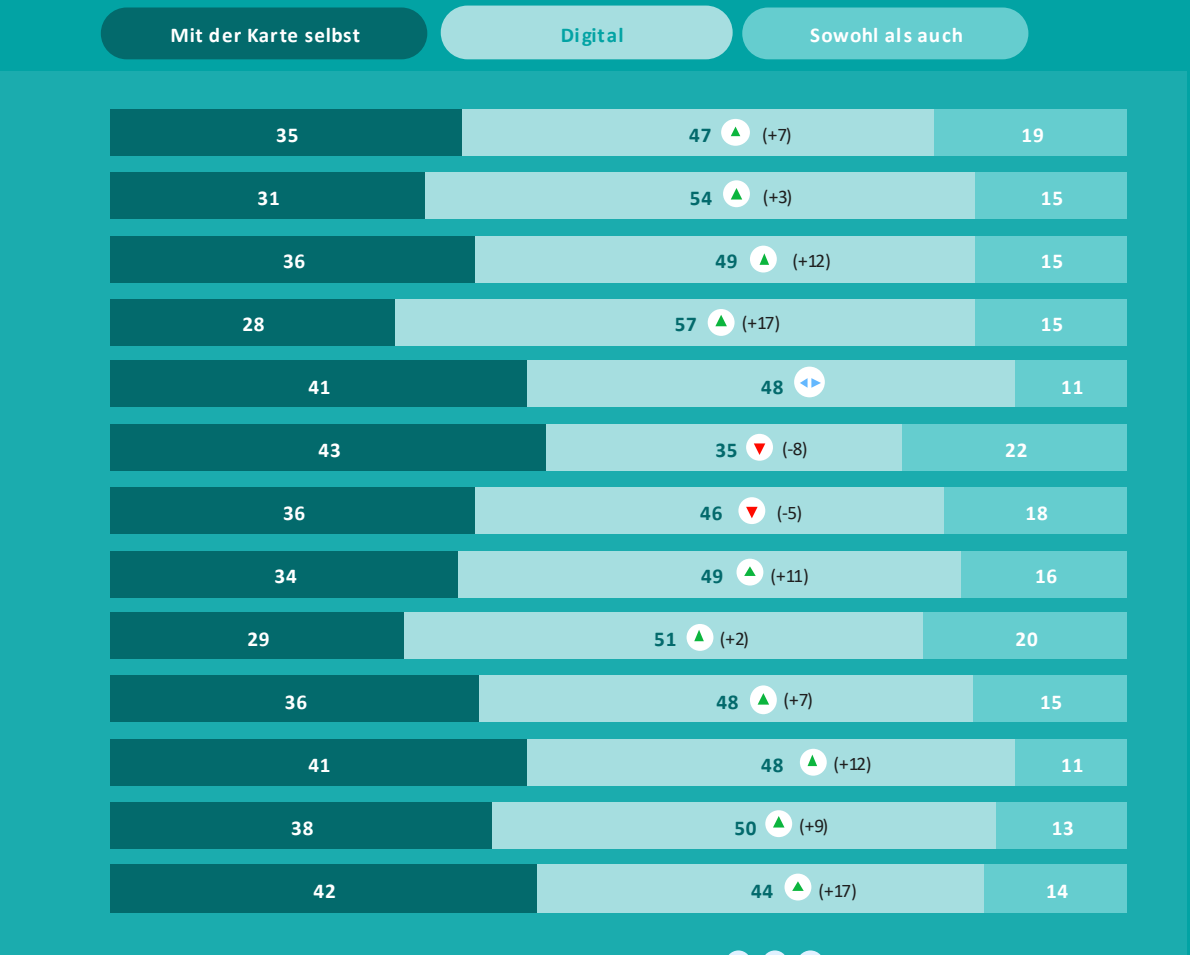
Haben Karte digitalisiert

Zahlung mit Karte oder digital

Basis: Zahlungsgelegenheit ist gegeben



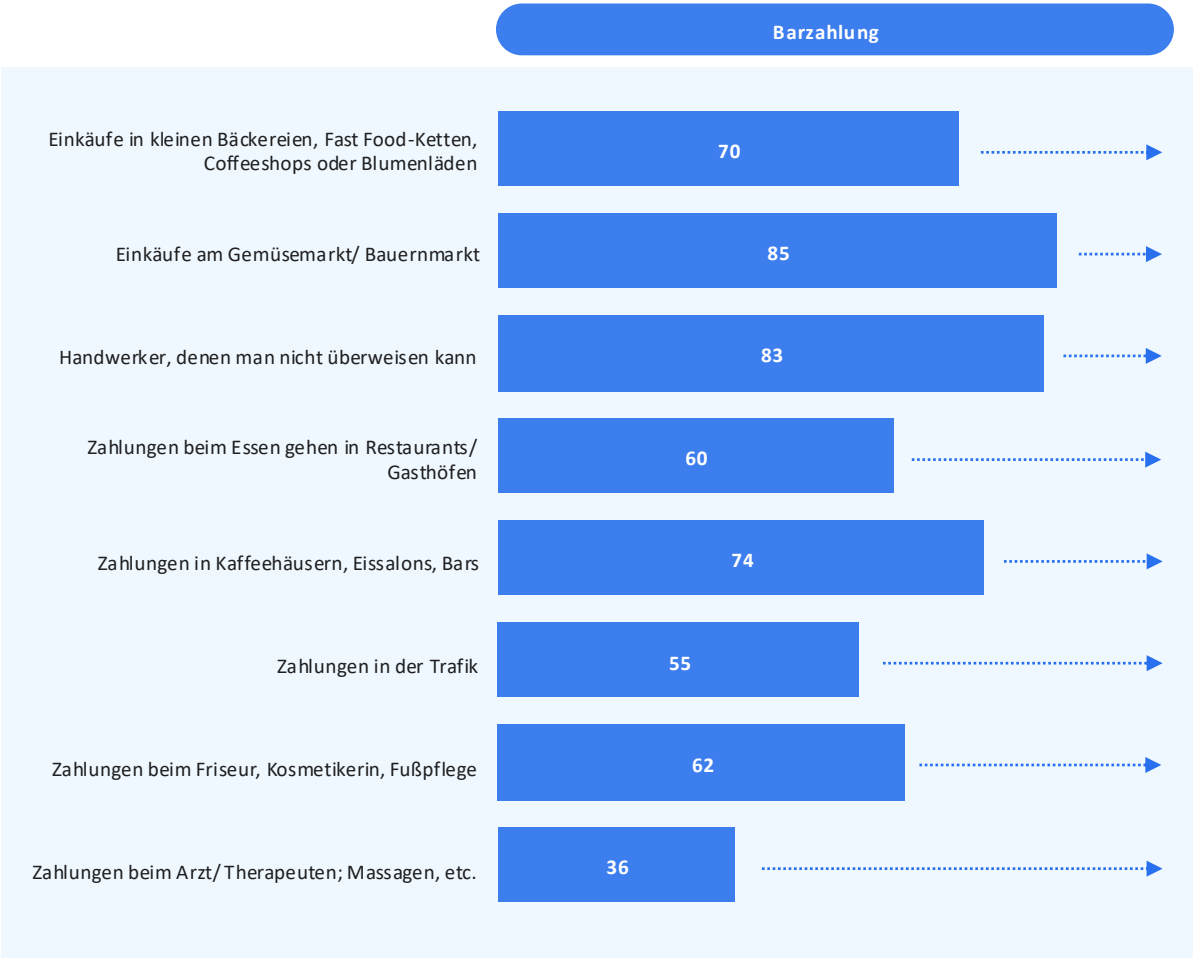
Wie schon 2025 steigt die Zahlung mit der digitalisierten Karte bei den meisten Gelegenheiten stark an



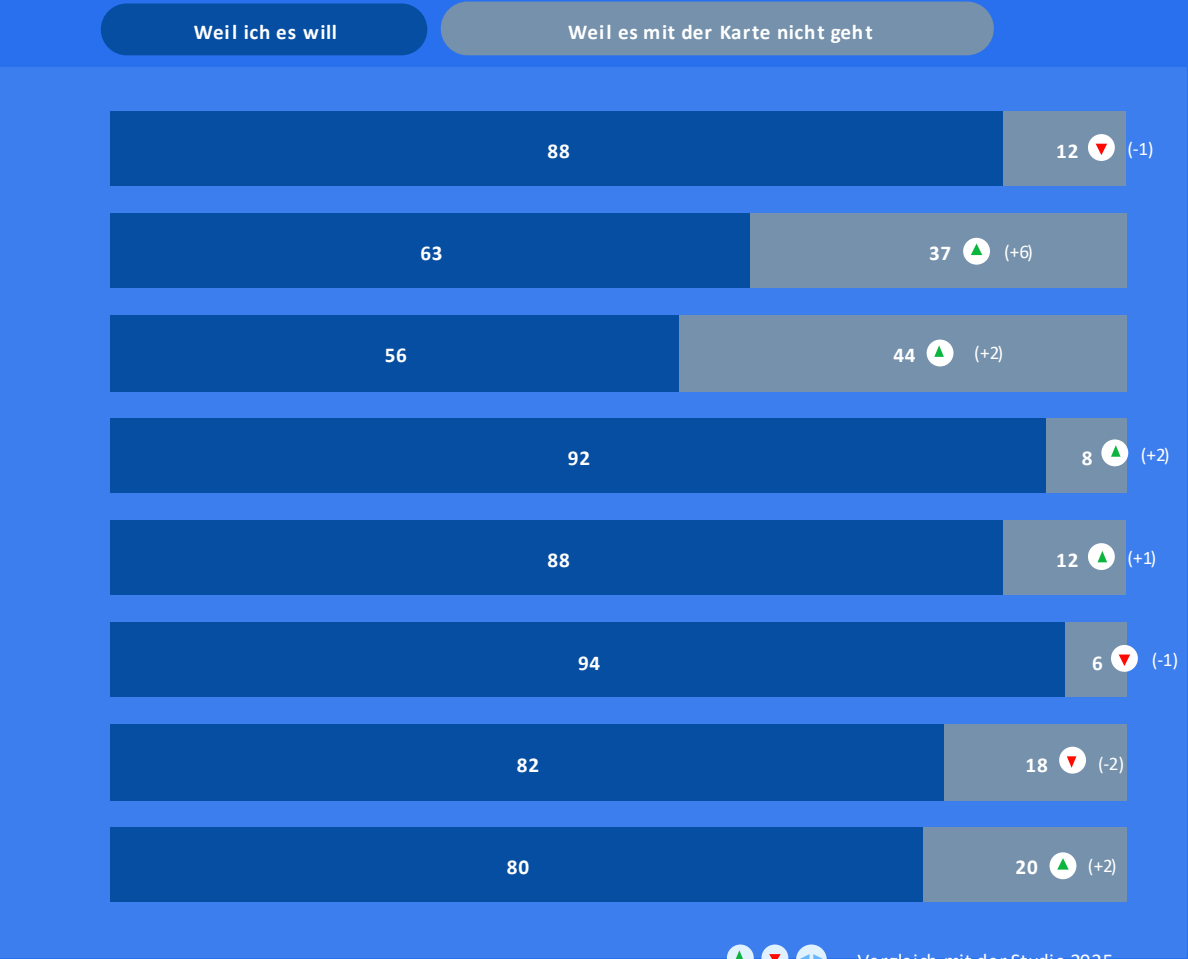
Nutzen Kartenzahlung

Freiwilligkeit der Barzahlung

Basis: Zahlungsgelegenheit ist gegeben



Die Freiwilligkeit der Barzahlung überwiegt bei den meisten Gelegenheiten, bei denen man bar zahlt – nur bei Handwerker:innen und am Gemüsemarkt ist der Grund, dass es nicht anders geht, häufig.



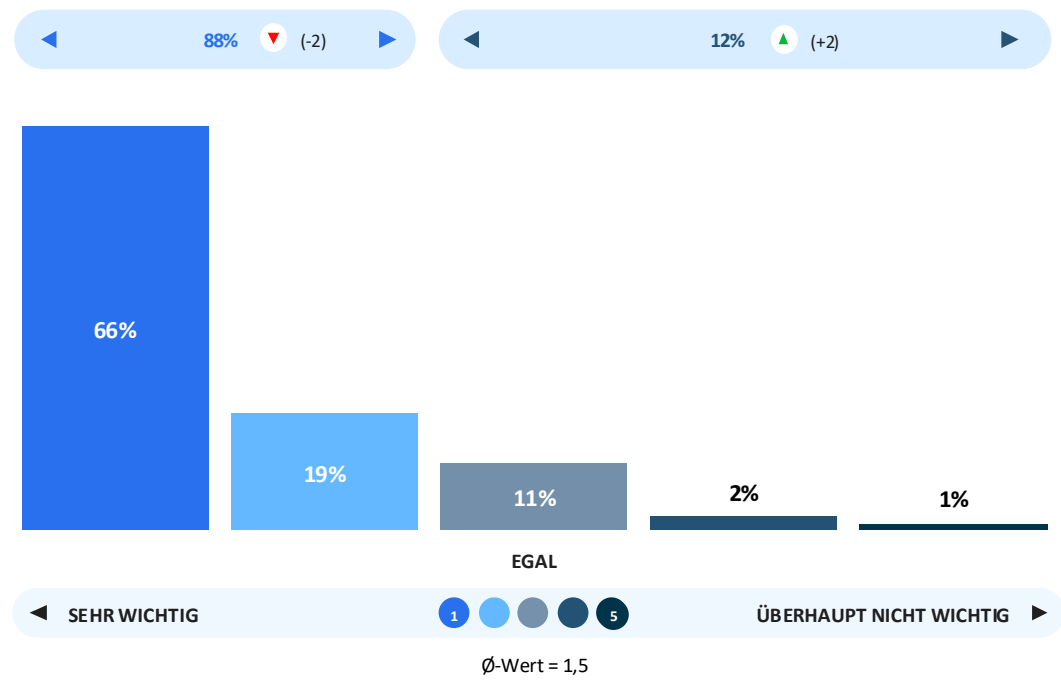
▲ ▼ ↔ = Vergleich mit der Studie 2025

Generelle Einstellung zu Bargeld

Basis: Alle Befragten

Relevanz von Bargeld

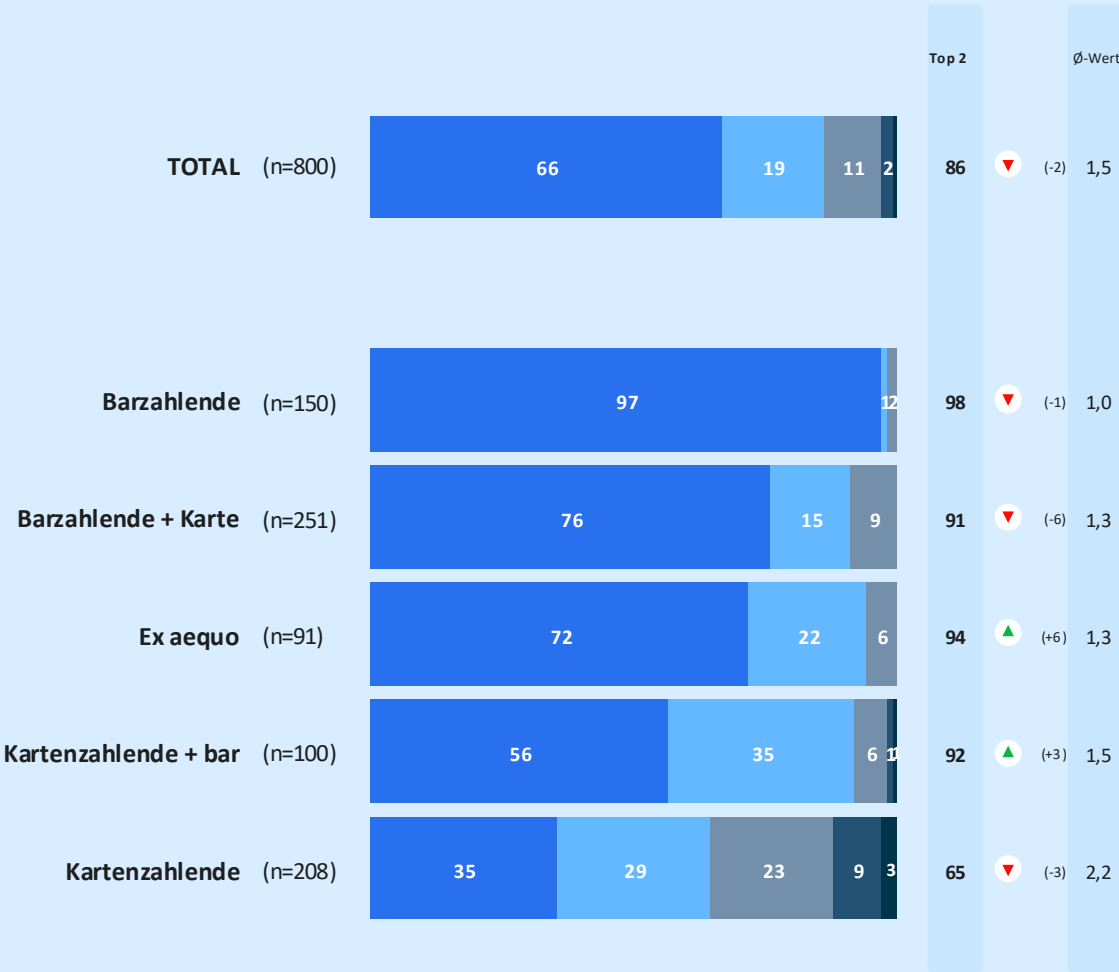
Dem größten Teil der österreichischen Bevölkerung ist es wichtig, davon wieder den meisten sehr wichtig, dass es Bargeld gibt. Nur 11% ist es egal und 3% finden es nicht wichtig. Keine statistisch signifikante Änderung gegenüber 2025.



▲ ▼ ↔ = Vergleich mit der Studie 2025



Selbst den überwiegenden Kartenzahlenden ist Bargeld mehrheitlich wichtig, aber diese Gruppe verzeichnet eine leicht sinkende Relevanz. Auffallend ist, dass Personen, die ähnlich viel oder nur etwas mehr mit Karte zahlen, eine steigende Relevanz von Bargeld aufweisen.



Warum ist Bargeld wichtig

Bargeld ist wegen vieler Gründe relevant. Der häufigste Grund ist die Sicherheit bei Stromausfällen oder Systemausfällen. Bargeld ist nach wie vor stark habitualisiert- es gehört für viele zum Leben dazu. Vielen ist auch der pädagogische Aspekt wichtig: Kinder lernen den Umgang mit Geld besser. Für mehr als die Hälfte, denen Bargeld wichtig ist, ist ein wichtiger Grund, dass sie Bargeld mehr Überblick über die Ausgaben bietet. Die anonyme und diskrete Möglichkeit der Bezahlung gehört ebenfalls zu den Top-Gründen. Auch die Solidarität mit den älteren Menschen, die nicht mit Karte zahlen spielt eine wichtige Rolle. Aber auch andere Gründe sind wichtig: Bargeld fühlt sich echter an, gibt das Gefühl von Freiheit, verursacht keine Gebühren, gibt Sicherheit und reduziert die Möglichkeit der staatlichen Überwachung.



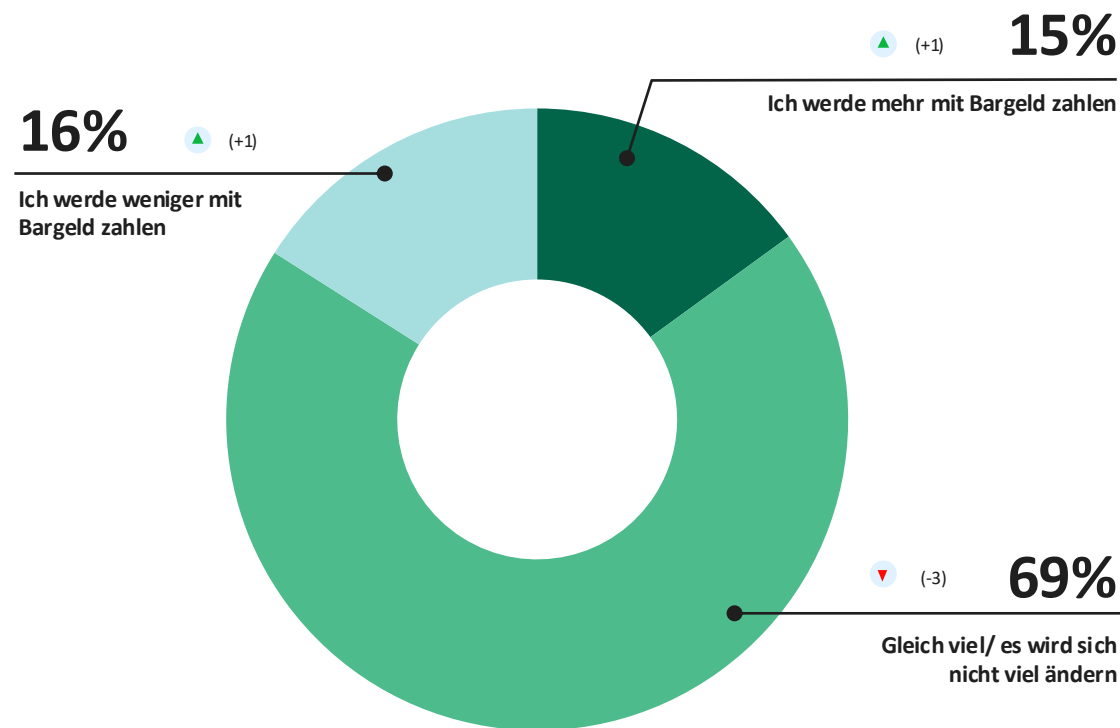
Warum ist Bargeld weniger wichtig

Weniger wichtig ist Bargeld den überwiegenden Kartenzahlenden und das primär aus Convenience-Gründen, die für die Karte sprechen: Zahlung mit der Karte ist einfacher, bequemer, geht schneller an der Kasse und man muss nicht mühsam das Geld abzählen. Man kann auch inzwischen fast überall mit der Karte zahlen. Diese Gruppe hat auch einen besseren Überblick über die Ausgaben, weil sie es besser am Konto sehen. Für viele dieser Gruppe spielt es keine Rolle, für sie ist es „das gleiche Geld“, egal ob mit Karte oder bar.



Barzahlung in Zukunft

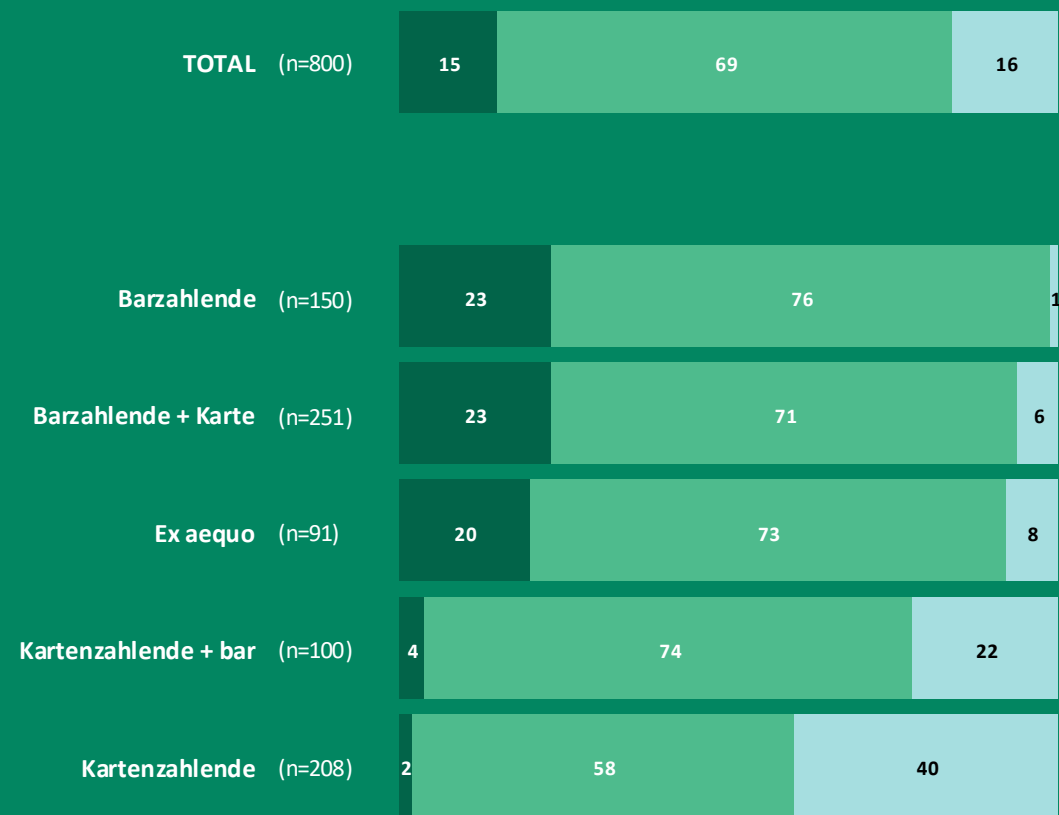
Das eigene zukünftige Verhalten schätzt man mehrheitlich als unverändert ein.



▲ ▼ ◀ ▶ = Vergleich mit der Studie 2025



Barzahlende wollen noch mehr mit Bargeld zahlen, Kartenzahlende noch mehr mit der Karte. Die gleich viel mit Karte und bar zahlen, tendieren etwas mehr in Richtung Bargeld.



Fazit

- Die Verteilung, wie die Österreicher:innen zahlen, bleibt seit Erhebungsbeginn im Jahre 2022 stabil. Es gibt 2026 noch immer 19%, die ausschließlich bar zahlen und auch der Anteil derer, die überwiegend mit der Karte zahlt, bleibt mit 38% unverändert.

Die ausschließlichen Barzahler:innen sind nach wie vor die älteren Menschen über 70 Jahre, aber auch 60plus zahlt mehr bar als mit der Karte. In der jüngsten Altersgruppe (16-29 Jahre) zahlt mehr als die Hälfte mehrheitlich oder fast ausschließlich mit der Karte.

- Vor allem häufige Kartennutzer:innen zahlen bei immer mehr Gelegenheiten mit der Karte, was stark mit der Verfügbarkeit zusammen hängt. Hier gibt es gegenüber 2025 deutliche Steigerungen bei den meisten Gelegenheiten wie beim Arztbesuch, im Kaffeehaus, bei Einkäufen in kleineren Bäckereien, in der Trafik und beim Friseurbesuch. Dieser Trend von 2025 setzt sich fort.

- Ein weiterer Trend bleibt 2026 aufrecht: die Digitalisierung der Karte wird immer häufiger – es gibt eine Steigerung von 32% auf 38% der Gesamtbevölkerung. Die Digitalisierung intensiviert die Nutzung der Karte und erhöht die Gelegenheiten, bei denen man die Kartenzahlung verwendet.

- 2026 hat man wieder ähnlich viel Bargeld zu Hause wie 2025, als der Anteil derer, die mehr als 300 Euro Bargeld zu Hause haben, stark gestiegen war. Dieser Anteil bleibt mit 30% gleich hoch auf diesem durch Krisen gestiegenen Niveau.

- Die Einstellung zu Bargeld bleibt unverändert positiv. Nur die Personen, die überwiegend die Karte nutzen, haben eine zunehmend neutralere Einstellung zu Bargeld. Die überwiegende Mehrheit der Bevölkerung findet es nach wie vor sehr wichtig, dass es Bargeld gibt.



Summary

Der Anteil von Bargeld- und Kartenzahlungen bleibt in Österreich seit Beginn der Studienreihe im Jahr 2022 ziemlich stabil. Nach wie vor gibt es eine große Gruppe von 19% (keine Änderung gegenüber 2025), die ausschließlich in bar zahlt, 81% zahlen zumindest gelegentlich mit der Karte. Auch die Intensität der Kartennutzung bleibt stabil: 26% zahlen deutlich mehr oder ausschließlich mit der Karte, weitere 12% etwas mehr mit der Karte als bar, 11% nutzen Karten- und Barzahlung in etwa gleich häufig. 31% zahlen überwiegend in bar aber auch mit Karte.

Auch die soziographische Struktur der einzelnen Gruppen bleibt gleich: Je älter und je niedriger die Bildung, desto häufiger zahlt man in bar und weniger mit der Karte.

Etwas mehr als die Hälfte der über 70-Jährigen sind ausschließliche Barzahler:innen und die Altersgruppe 60-70 Jahre zahlt ebenfalls deutlich mehr in bar als mit der Karte, wenn sie auch seltener (27%) ausschließliche Barzahlende sind.

Überwiegende Kartenzahlende sind in den Altersgruppen bis 50 Jahren und bei höherer Bildung häufiger: 50% der Hochschulabsolvent:innen zahlen überwiegend mit der Karte.

Auch die Menge des Bargeldes, die man mit sich führt, bleibt stabil: Überwiegend Kartenzahlende haben mehrheitlich nur 10-50 Euro, manchmal aber auch weniger oder kein Bargeld bei sich. Ausschließliche oder überwiegende Barzahlende führen deutlich mehr Bargeld mit sich, eine große Gruppe 50-100 Euro, eine weitere große Gruppe bis 200 Euro, vereinzelt sogar mehr.

Bei den Kartenzahlenden sinkt der Anteil der Zahlungen mit Bargeld, am deutlichsten bei den überwiegenden Kartenzahlenden, die nur noch 14% ihrer Zahlungen bar abdecken. Aber auch in den anderen Gruppen (überwiegende Barzahlende, Personen, die gleich viel mit Karte und bar zahlen und Personen, die etwas mehr mit der Karte zahlen) gibt es eine leicht sinkende Tendenz der Bargeldzahlungen.

Summary

Die Trends, die bereits 2025 erhoben wurden, setzen sich 2026 fort.

1. **Der Anteil an digitalisierten Karten steigt deutlich an.** Inzwischen haben 38% der Bevölkerung ihre Karte digitalisiert (2025: 32%). Besonders deutlich ist diese Steigerung bei jenen, die mehr mit der Karte zahlen – in diesen beiden Gruppen nutzen bereits 63% die digitalisierte Karte. Aber auch bei Personen, die mehr bar als mit Karte zahlen, haben inzwischen 28% die Karte digitalisiert.
2. **Die Gelegenheiten, bei denen man mit Karte zahlt, werden häufiger als 2025. Vor allem die Gelegenheiten wachsen, bei denen es vor einigen Jahren oft noch nicht möglich war, mit der Karte zu zahlen.**

Die größeren Einkäufe in Supermärkten und sonstige Einkäufe wie Kleidung, Baumarkt, Elektronik werden von den Kartennutzer:innen nach wie vor mit deutlicher Mehrheit mit der Karte gezahlt.

Der Anteil der Bargeldzahlungen sinkt vor allem in kleinen Bäckereien/ Fast-Food-Ketten, am Gemüsemarkt, bei Haushaltshilfen und beim Friseur, auch wenn bei diesen Gelegenheiten noch immer die Bargeldzahlung überwiegt.

Diese Steigerung hat wohl damit zu tun, dass immer mehr kleinere Geschäfte/ Einrichtungen Kartenzahlungen ermöglichen: Bei Kinos/ Museen zahlen schon mehr als die Hälfte der Kartenzahlenden mit der Karte und auch in Trafiken sind es bereits 45%.

Jene Personen, die überwiegend mit der Karte zahlen, zahlen auch bei den einzelnen Gelegenheiten mit deutlicher Mehrheit mit der Karte. Mehrheitlich bar zahlt diese Gruppe nur noch am Gemüsemarkt und Handwerker:innen, denen man nicht überweisen kann, sowie häufiger (43%) auch in Kaffeehäusern/ Bars/ Eissalons und kleinen Bäckereien (35%)

Hat man die Karte digitalisiert, zahlt man bei deutlich mehr Gelegenheiten mit der Karte - besonders groß ist dieser Unterschied bei kleineren Einkäufen im Supermarkt, bei Einkäufen in kleinen Bäckereien, in Restaurants, in Trafiken, in Kaffeehäusern und auch bei Eintrittskarten in Kino/ Museen.

Summary

Unfreiwillige Barzahlung kommt weiterhin nicht so häufig vor. Nur überwiegende Kartenzahlende haben öfter das Gefühl einer unfreiwilligen Barzahlung. Dieser Anteil steigt von 40% auf 46% und 71% dieser Gruppe würden die Möglichkeit der Kartenzahlung in diesem Fall als Erleichterung sehen.

Die Bargeldbeschaffung wird von dieser Gruppe, die nur in Situationen bar zahlen, wenn es mit der Karte nicht geht, immer mühsamer empfunden.

Überwiegende Kartennutzer:innen finden die Bargeldbeschaffung im Durchschnitt häufiger mühsam.

Der zusätzliche Weg, die Suche nach den Bankomaten, der höhere Zeitaufwand, der Mangel an Bankomaten in der Nähe und eine sinkende Anzahl von Bankomaten machen die Bargeldbeschaffung mühsam.

Aus diesen Ergebnissen folgt: Je mehr man mit der Karte zahlt und je mehr Gelegenheiten geboten werden, desto stärker empfindet man dann fehlende Möglichkeiten als leicht negativ und die notwendigen Schritte wie Bargeldbeschaffung als mühsam.

Summary

Die österreichische Bevölkerung bleibt Bargeld gegenüber sehr positiv eingestellt und die deutliche Mehrheit von 88% findet es wichtig, dass es Bargeld gibt.

Fast niemand (3%) hat eine negative Einstellung zu Bargeld und die deutliche Mehrheit (76%) sieht Bargeld sehr positiv.

Nur überwiegende Kartenzahlende haben mehrheitlich eine mittelmäßige/ neutrale Einstellung zu Bargeld und diese Gruppe hat 2026 seltener eine positive Einstellung als 2025.

Besonders positiv gegenüber Bargeld sind Barzahlende und Personen, die gleich häufig in bar und mit der Karte zahlen. Bei letzteren hat sich die Einstellung zu Bargeld sogar etwas verbessert.

Die Einstellung zu Bargeld ist in allen Bevölkerungsgruppen mehrheitlich positiv, aber doch deutlich von Alter und Bildung geprägt: Ältere Personen und Menschen mit niedrigerer Bildung haben eine noch positivere Einstellung, bei Jüngeren bis 50 Jahre und Personen mit Hochschulbildung findet man häufiger auch eine neutrale und manchmal sogar eine kritische Einstellung.

Bargeld ist wegen vieler Gründe relevant. Der häufigste Grund ist die Sicherheit bei Stromausfällen oder Systemausfällen. Bargeld ist nach wie vor stark habitualisiert- es gehört für viele zum Leben dazu. Vielen ist auch der pädagogische Aspekt wichtig: Kinder lernen den Umgang mit Geld besser. Für mehr als die Hälfte, denen Bargeld wichtig ist, ist ein wichtiger Grund, dass für sie Bargeld mehr Überblick über die Ausgaben bietet. Die anonyme und diskrete Möglichkeit der Bezahlung gehört ebenfalls zu den Top-Gründen. Auch die Solidarität mit den älteren Menschen, die nicht mit Karte zahlen, spielt eine wichtige Rolle. Aber auch emotionale Gründe sind wichtig: Bargeld fühlt sich echter an, gibt das Gefühl von Freiheit, verursacht keine Gebühren, gibt Sicherheit und reduziert die Möglichkeit der staatlichen Überwachung.

Menschen, die überwiegend mit der Karte zahlen, entwickeln mehr Distanz zu Bargeld. Gegenüber 2025 haben Argumente gegen Bargeld wie, dass es umständlich und mühsam ist, dass Bankomaten schwer zu finden sind, dass Bargeld unpraktisch und auch etwas altmodisch ist, deutlich zugenommen.